

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 168 (2002)
Heft: 5

Artikel: Organisation und Taktik der IRA
Autor: Geller, Armando
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-67955>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organisation und Taktik der IRA

Die PIRA erscheint in Bezug auf ihre Organisationsstruktur und Taktik als eine Terrororganisation klassischen Formats. Vergleichbar mit der Stadtguerillatechnik Carlos Marighelas entwickelte die PIRA eine Zellenstruktur ohne klare Befehlshierarchien und eine Taktik, die den beschränkten Ressourcen und den potenziellen Zielen angepasst ist. Im Friedensprozess könnte sich dies als eine der grossen Hürden erweisen.

Armando Geller

Die Irisch Republikanische Armee (IRA) ist eine Terrororganisation klassischen Stils, die mit Gewalt Irland einen will. Sie ist als solche kein Gebilde sui generis. Ihr Wesen offenbart sich somit vorwiegend in den Parametern *Organisation und Taktik*. Die IRA weist Merkmale auf, die bereits in verschiedenen Theorien zum Guerillakrieg erwähnt worden sind und auch auf andere Terrororganisationen – z. B. die ETA – zutreffen.

Von einer Untergrundarmee zur Terrororganisation

Die IRA stellt in der 800-jährigen konfliktreichen Geschichte der irischen Insel keine Konstante dar. Und auch wenn sich erste Bruderschaften als Bündnisse gegen die imperialen Unterdrücker bereits im 19. Jahrhundert formiert hatten, existiert die IRA so, wie wir sie heute kennen, erst seit Anfang der Siebzigerjahre des letzten Jahrhunderts. Zwar wurde die IRA bereits 1931 in einem *Public Safety Act* zur illegalen Organisation erklärt und führte zwischen den Jahren 1939 und 1962 verschiedene Bombenattentate und guerillaähnliche Aktivitäten an der Grenze zwischen Irland und Nordirland durch; ihre charakteristische Zellenstruktur erhielt sie aber erst 1969, als sich eine radikale Gruppe von der IRA trennte und sich fortan Provisional IRA (PIRA) nannte. Während die ersten Aktionen der PIRA schlecht geplant waren, stellte sie mit einer Vergeltungsaktion für das durch britische Fallschirmspringer an katholischen Demonstranten 1971 verübte und unter dem Namen *Bloody Sunday* bekannt gewordene Massaker ihre neu gewonnene Schlagkraft unter Beweis. Zeitgleich detonierten am 21. Juli 1972 in Belfast 26 Bomben.

Organisationsstruktur der PIRA

1977 wurde von der irischen Polizei *Garda Siochana* ein PIRA-internes Dokument gefunden, der so genannte *Staff-Report*, das sich, ironischerweise, mit Mängeln im Disziplinarwesen und der Geheimhaltung befasste. Zu deren Behebung wurde der Aufbau einer Zellenstruktur gefordert. Zudem wurde die PIRA beständsmässig

geschrumpft. Davon betroffen waren sowohl die höheren als auch die unteren Einheiten. An der hierarchischen Gliederung hingegen wurde nur wenig geändert. Die PIRA hat, wie vormals die IRA, an ihrer Spitze nach wie vor die *General Army Convention*. Sie wählt den aus zwölf Mitgliedern bestehenden *Army Executive*. Dieser wiederum kontrolliert den *Army Council*, die eigentliche strategische Führung der PIRA. Vorsitzender des *Army Council* ist der *Chief of Staff*. Auf taktischer Ebene führt das *General Headquarter*. 50 bis 60 Personen sollen im *General Headquarter* in 10 Departementen – als da sind: Material, Sicherheit, Operationen, ausländische Operationen, Finanzen, Ausbildung, Technik, Aufklärung und Schulung und Öffentlichkeitsarbeit – arbeiten. Dem *General Headquarter* unterstellt sind das *Northern* und *Southern Command*. Da das *Northern Command* geografisch das Haupteinsatzgebiet der PIRA abdeckt, übernimmt es auch vornehmlich die kombattanten Aufgaben; das *Southern Command* ist vorwiegend für logistische Aufgaben zuständig. *Northern* und *Southern Command* werden durch Bataillone gebildet. Am unteren Ende der Hierarchie stehen die *Active Service Units*. Auf ihnen beruht die Zellenstruktur der PIRA. Gemäss *Staff-Report* besteht eine Zelle aus vier Mann. Die Spezialisierung der PIRA findet auf der Ebene der Zellen statt und besteht je nach dem in der Ausbildung zum Aufklärungs-, Exekutions-, Scharfschützen-, Bomben-, Raubüberfall- (usw.) Kommando.

Mitglieder, Kommunikation, Ausbildung und Finanzierung

Angezogen von der PIRA fühlen sich vor allem junge, schlecht ausgebildete Männer. Die PIRA ist deshalb eine hauptsächlich von den unteren sozialen Schichten getragene Organisation. Nebst den wenigen, wahrscheinlich einigen hundert aktiven Mitgliedern der PIRA gibt es eine Reihe von Sympathisanten, die den Terroristen ähnlich dem Fisch im Wasser schwimmen lassen. Die Kommunikation innerhalb der PIRA hat *black box*-Charakter und kann deshalb inhaltlich nur schwer oder überhaupt nicht nachvollzogen werden. Gemäss *Staff-Report* sollte die interne Kommunikation der PIRA jedoch auf mündlichem Wege nach dem *need to know*-

Prinzip funktionieren. Die einzelnen *Active Service Units* haben untereinander nur wenig oder gar keinen Kontakt. Da in Bezug auf die potenziellen Ziele jedoch ein Konsens besteht, müssen die Aktionen nicht immer zwingend von oberster Stelle abgesegnet werden. Die Zellen sind deshalb sehr autonom. Obwohl die PIRA keine intellektuelle Terrororganisation à la RAF oder Brigade Rosse ist, werden Neulinge im republikanischen Denken geschult. Grundlage dazu ist das so genannte *Green Book*. Die eigentliche Ausbildung zum Terroristen findet in geheimen Ausbildungslagern im In- und Ausland statt. Die Finanzierung der PIRA erfolgt über verschiedene Kanäle, die von Raubüberfällen über den Handel mit Rauschgiften bis zur Führung von Pubs reichen. Ähnlichkeiten mit dem organisierten Verbrechen sind dabei nicht zufälliger Natur. Es darf sogar mit einiger Sicherheit behauptet werden, dass die IRA und Splitterorganisationen die Organisierte Kriminalität Nordirlands sind. Zusätzlich Geld erhält die PIRA durch private Spenden, nicht zuletzt aus den USA. Seit dem 11. September hat sich dies jedoch verändert.

Die militärische Taktik der PIRA

Die PIRA verfolgt eine in sich dualistische Strategie, auch *armalite and ballot box*-Strategie genannt. Rohe Gewalt und Politik verhalten sich so symbiotisch zueinander. Während die IRA noch eine guerillaähnliche Taktik verfolgte, entwickelte die PIRA eine an Carlos Marighela angelehnte Stadtguerillataktik, die aus den Elementen Angriff und schnellem Rückzug unter Vermeidung von Verlusten besteht. Aktionen werden sowohl im In- und Ausland – dort von so genannten Schläfern – durchgeführt. Sie sind meistens von langer Hand geplant und werden alles andere als dilettantisch ausgeführt. Die Zielaus-

www.janes.com für umfassende sicherheitspolitische Informationen

Jane's gibt in Grossbritannien nicht nur militärische Fachzeitschriften heraus (z. B. *Jane's defence weekly*), sondern bietet auf www.janes.com ein breites Feld an sicherheitspolitischen Informationen und Recherchemöglichkeiten. Die Dossiers zu Streitkräften, Verteidigung, Weltraum, Sicherheitspolitik, regionalen Krisenherden, Terrorismus bzw. Krieg gegen den Terrorismus bieten fundiertes Hintergrundwissen. Die Website ist auch für aktuelle News besuchenswert. dk

Gelesen

in der Zeitung «Al-Quds al-Arabi» vom 4. Februar 2002), unter dem Titel «Die Provokation Amerikas gegen den Iran»

«In der Mehrheit der Berichte über Afghanistan liest man von einem Zusammenbruch der Sicherheitslage im Land, von der Rückkehr von Stammeskriegen zwischen Warlords und von einer Beschränkung des Einflusses von Karsai auf Kabul allein. Diese Zustände veranlassten Toni Blair zur Äusserung der absoluten Zurückhaltung gegenüber einer Steigerung des englischen UNO-Truppen-Kontingents. George W. Bush hält daran fest, keine amerikanischen UNO-Soldaten zu schicken. Afghanistan ist gegenwärtig in einem Zustand wie vor der Talibanherrschaft. Das Bestehen der Regierung Karsai ist abhängig von den B-52-Bombern und nicht von der UNO, deren Präsenz keiner will.

Die USA suchten Sündenböcke und lenkten ihre verbalen Angriffe auf den Iran. Sie beschuldigen den Iran, al-Kaida-Mitglieder aufgenommen und ihnen bei der Flucht während der US-Angriffe auf Tora Bora geholfen zu haben.

Donald Rumsfeld plusterte sich bei den Pressebriefings während der ersten amerikanischen Schläge gegen Afghanistan und während des Falls der afghanischen Städte durch die Nordallianz auf wie ein Hahn. Seine Bemerkung, dass er alle höheren Taliban und Kaida-Mitglieder schlachten wolle, lag ausserhalb jeglicher Vernunft. Aber

er fand wieder zu seiner natürlichen Grösse zurück, denn die Triumphe haben sich verflüchtigt und es kamen Niederlagen. Mullah Omar ist immer noch am Leben und verbirgt sich mit Osama bin Ladin zusammen an einem sicheren Ort.

Die Beschuldigung, dass der Iran Taliban und Kaida-Mitgliedern zur Flucht verholten habe, ist in der Tat seltsam. Der Iran litt vielmehr unter den Taliban und ihren Praktiken und Deutungen des Islams und verlor bei der Einnahme Mazar-i Sharifs durch die Taliban acht Diplomaten seines Konsulats. So kann man sich fragen, ob es möglich ist, dass der Iran den Taliban die Flucht erleichtert und diese in seinem Land empfangen hat, obwohl der Iran die Nordallianz mit Waffen und Soldaten unterstützt hatte.

Die USA, die den Iran als zu der «Achse des Bösen» zugehörig halten, versuchen die amerikanischen Bürger gegen den Iran zu mobilisieren. Sie fanden jedoch nichts Besseres als obige Beschuldigungen.

Der Iran ist jedoch nicht Afghanistan, er besitzt Ansehen und ein kulturelles Erbe und wird sich selbst verteidigen mit einer Methode, die vielleicht alle überraschen wird. Er wird durch alle muslimischen Völker sichere Unterstützung finden.»

Aus dem Arabischen von F. Knobel

wahl wurde im Laufe der Zeit aus Optimierungüberlegungen heraus verbreitert. So kann zwischen Zielen in den Sicherheitskräften, Wirtschaftszielen, prestigeträchtigen und religiös motivierten Zielen unterschieden werden. Irische Politiker, Mitglieder der *Garda Síochána* und Anschläge in Irland sind jedoch tabu. Die Mittel, die die PIRA zur Verfolgung ihrer Ziele einsetzt, sind beschränkt. Sie bestehen im Allgemeinen aus ausgeklügelten Bomben, Schusswaffen aller Provenienz, Minenwerfern und Raketen. Mangelnde Ressourcen und der zunehmende Schutz

potenzieller Ziele durch Sicherheitskräfte zwingen die PIRA zur Konstruktion neuer und Weiterentwicklung bereits in ihrem Besitz befindlicher Waffen. ABC-Waffen führt die PIRA nicht in ihrem Arsenal.

Die IRA: eine Hydra?

Obwohl sich die PIRA immer den Anstrich einer straff geführten Organisation geben wollte und immer noch will, kam es zu verschiedenen Abspaltungen. Ursache

dafür war immer die Frage nach der Ausgestaltung des Zweckbündnisses von Gewalt und Politik. Begünstigend auf die Trennungen wirkte sich aber vor allem auch die lose Organisationsstruktur und Stadtguerillataktik aus. 1986 spaltete sich die Continuity IRA (CIRA) und 1996 die Real IRA (RIRA) ab. Sowohl CIRA als auch RIRA, deren Unterscheidung heute mehr fiktiv als real ist, torpedieren den Friedensprozess erheblich. Ein zusätzlicher Hinweis auf die Führungsschwäche innerhalb der PIRA ist die Tatsache, dass es offenbar Aktivisten aus den Reihen der PIRA gibt, die sporadisch an der Seite der CIRA oder RIRA kämpfen. Diese engen Verknüpfungen und die Art und Weise der von CIRA und RIRA begangenen Attentate lassen darauf schliessen, dass sich die Splitterorganisationen hinsichtlich ihrer Organisation und Taktik nicht signifikant von der PIRA unterscheiden. Und es stellt sich je länger je mehr die Frage, ob nicht weniger die Abrüstungsfrage als viel mehr die Organisationsstruktur und Taktik der IRA zum (fast) unüberwindbaren Hindernis im nordirischen Friedensprozess wird. Und dass sich, aus dieser Perspektive gesehen, die schrecklichen Ereignisse des 11. Septembers nicht unbedingt positiv auf den Friedensprozess in Nordirland auswirken müssen, zeigt einmal mehr, wie komplex sich ethnonationalistische Konflikte in Wirklichkeit ausnehmen. ■



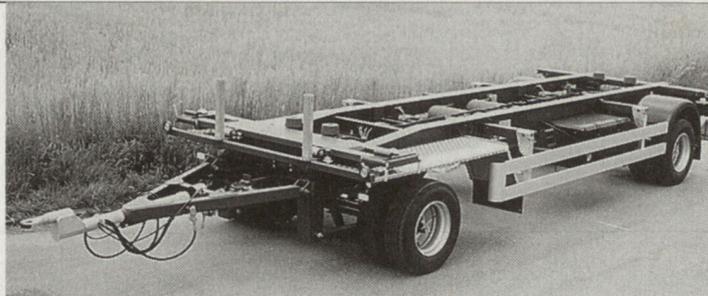
Armando Geller,
Oblt,
Wissenschaftlicher
Assistent MFS,
Redaktor ASMZ.

Mit uns
fahren Sie gut.



LANZ+MARTI

SURSEE



- Container-Anhänger mit Schlitten
- für 20'-Container und Abrollbehälter
- Langhub für Abstellhöhen 1120, 1220 und 1320 mm

Lanz + Marti AG Fahrzeugbau
6210 Sursee Tel. 041 921 41 41